

**Beachtet die
AHA Regeln
und bleibt
gesund**

PÖSSEM Aktuell

*Das Dorfblättchen für
Werthhoven*

27. Jahrgang | Nr. 171

Mittwoch, 21. April 2021 | Ausgabe: 2/2021

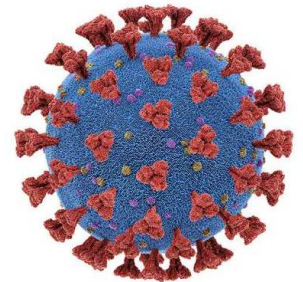
LIEBE WERTHOVENER BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

der Dauerbrenner „Corona“ gibt uns die Chance, nahtlos an das letzte Pössem-Aktuell anzuschließen. 35, 50, → 100er Schwelle → hopp, auch drüber → 200er Schwelle ???!

Der vorsichtige Versuch des Bürgervereins wieder etwas Fahrt aufzunehmen, wurde dadurch auch erst einmal eingebremst. Sei's drum, dann geht es halt etwas langsamer weiter, aber es geht weiter, und zwar aufwärts!

Bei der spontanen Verteilung eines Ostergrußes haben die Bürger(innen) uns, die Vorstandsmitglieder des Bürgervereins, trotz Abstand und Maske erkannt. Ein kurzes nettes Gespräch, der suchende Blick mit anschließendem Griff in das Osternest, ein Lächeln, und ein Kommentar wie: „ich nehme das Kaninchen“ sind Momente, die allen einfach Spaß machen. So soll es sein.

Leider konnten während der Osterferien und auch jetzt aktuell keine Angebote für die Jugendlichen im Pössemer-Treff verwirklicht werden. Gerade für die Kinder und Jugendlichen hätte der Bürgerverein, als Träger der freien Jugendarbeit, gerne etwas auf die Beine gestellt. Der Bau von Vogelhäuschen und einer Sitzbank waren angedacht, aber machen wir dann halt auch später, aber wir machen das!



Übrigens, wer solche und auch alle anderen Termine im Dorf nicht verpassen möchte, sollte unbedingt den Newsletter des Bürgervereins abonnieren. Hier und auf der Werthhoven Page gibt es immer alle Neuerungen oder Änderungen. Anmeldung über die Werthhovener Bürgerverein Page unter: www.werthhoven.de/Medien/Newsletter

Im Dorf selbst haben wir 5 Dauer-Plakate angebracht, die uns ebenfalls alle auf dem neusten Stand halten werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bürgerverein Werthhoven 1972 e.V.

Redaktion: Hans-Joachim Duch (**hjd**), Am Feldpütz 6a

Telefon: 0228-344324, E-Mail: h.j.duch@t-online.de

Gestaltung: Thomas Franz (**tf**), Auf dem Driesch 1

Verteilung: Bürgerverein

Auflage: 475, erscheinungsweise: unregelmäßig

Für die einzelnen Beiträge ist der jeweilige Verfasser selbst verantwortlich.

Der Inhalt spiegelt nicht in jedem Fall die Meinung des Bürgervereins wider!

ERFOLGREICHER DORFPUTZ IN WERTHOVEN

Kalt aber strahlender Sonnenschein zum Frühlingsanfang. So sind zum angesetzten Dorfputz oder „Müllaerobic – Gesundheit pur für Mensch und Natur“, wie es in Werthhoven heißt, viele dem Aufruf des Bürgervereins am Samstag den 20. März 2021 gefolgt. Auch die Einschränkungen durch Corona hielten unsere Dorfbewohner nicht davon ab.

Insgesamt beteiligten sich 24 Erwachsene und 6 Kinder an der Aktion. Ab 10 Uhr schwärmten wir in kleinen Corona gerechten Trupps aus, um in und um Werthhoven herum die Natur von den Hinterlassenschaften der Zivilisation zu säubern. Schnell waren die ersten Müllsäcke gefüllt und wurden am Wegesrand sichtbar abgestellt. Sie wurden gezielt eingesammelt und schlagartig war der Anhänger rappellvoll. Wie in den vergangenen Jahren auch konnte der eingesammelte Müll dann am Bauhof der Gemeinde Wachtberg zur endgültigen Entsorgung abgegeben werden.



Statt wie sonst, sich anschließend im Pössemer Treff zu treffen und sich bei heißen Würstchen und Suppe nach getaner Arbeit zu stärken, gab es dieses Mal als Dank für die ganze Familie Kuchen to go. So konnten alle Teilnehmer zu Hause gemütlich und Corona gerecht Kaffeetrinken. Der Bürgerverein Werthhoven dankt allen Helfern(innen). Zusammen haben wir unserer vielfältigen Landschaft ein noch schöneres Antlitz verliehen.

Auch die Beete und die Umgebung vom Pössemer-Treff, der Spielplatz und die Bushaltestellen wurden gezielt gesäubert. Warum ich das hier so speziell erwähne? Die Helfer wissen es!



Liebe Hundehalter, ihr seid verantwortlich für eure Hunde und damit auch für deren Hinterlassenschaften. Ein Griff mit dem Tütchen und der Haufen ist weg. Überall und erst recht auf öffentlichen Plätzen, dort wo Kinder spielen. Pervers ist es, wenn diese Plastiktüten dann in der Natur oder in der Biotonne entsorgt werden. Wir können jetzt hier eine Diskussion lostreten..... Mein Hund macht das nicht..... Ich sammle immer alles auf..... Schließlich zahle ich ja Hundesteuer..... Pferde- und Katzenhalter machen das auch nicht..... Bringt das was? Nein! Wo ist das Problem? Bitte kommt doch einfach eurer Verpflichtung nach und es einfach macht. Alle Bürger(innen) sagen: **Danke.**

Auch die Wiesen und Felder unserer Landwirte sind für solche Hinterlassenschaften nicht geeignet. Nein, Hundekot ist nicht das Gleiche wie Gülle! Hundekot gefährdet die Futterhygiene! Hier mal ein paar weitere Infos:

<https://www.aelf-rh.bayern.de/landwirtschaft/tierhaltung/104675/index.php>

Es gibt einen weiteren Diskussionspunkt, der bei jeder Müllaktion erneut die Gemüter erregt hat. Bis jetzt ist es dem Bürgerverein immer wieder gelungen, die Wogen zu glätten, aber so langsam wird es eng! Bei den Teilnehmern der Müllaerobic macht sich inzwischen mehr als deutlicher Unmut breit.

Es geht vorrangig um eine Fläche am Züllighovener Weg, auf der anderen Seite der Umgehungsstraße. Diese liegt zwar direkt gegenüber der Obsthalle, gehört aber nicht zum Obsthof. Was für eineecke! Lieber Nutzer, du hast mehrmals betont, dass diese Fläche aufgeräumt und in Ordnung gebracht wird, sobald sich im Betrieb ein Zeitfenster öffnet. Das ist lange, sehr lange her. Vielleicht nimmst du auch einfach die Hilfe an, die dir von mehreren Seiten angeboten wurde. Aber bitte mach etwas. Das unschöne Bild wirft kein gutes Licht auf deinen Berufsstand und auch nicht auf Werthhoven. Es prägt sich bei allen Spaziergängern ein und vor allem die Plastikfetzen verteilen sich weiterhin in Feld und Flur.

Es kann nicht die Aufgabe der Bürgerschaft sein, diese Hinterlassenschaften wieder einzusammeln.

hjd

JAKOB & ADELE

Auch **Jakob & Adele** sind wohl wieder in Quarantäne geschickt worden und werden erst Ende des Sommers zurückkehren können. Die Vorkehrungen dafür sind bereits getroffen, damit sich die Zwei in einer blumigen Umgebung auch wohl fühlen können.

Ohne Landwirtschaft kein Essen

Ohne Landwirtschaft keine Kulturlandschaft

Ohne Landwirtschaft und Bürger(innen) kein Naturschutz

Auf dem Feld am Dorfeingang werden im Rahmen einer weiten Fruchtfolge dieses Jahr Felderbsen angebaut. Weiterhin ist parallel zum geteerten Feldweg ein breiter einjähriger Blühstreifen angelegt worden. Im unteren Teil zur Ahrtalstraße hin, wurde eine so genannte „mehrjährige Bienenbrache“ eingesät. Diese besteht aus einjährigen, aber vor allem aus mehrjährigen Pflanzen, die für eine Aussaat im Feld maßgeschneidert sind. Im Sommer erfreut uns Menschen die Blütenpracht und alle Insekten nutzen das große Nektar- und



Pollenangebot. Im Herbst und Winter dient das abgestorbene Pflanzenmaterial als Nistplatz für Wildbienen und gleichzeitig als Futterplatz für Kleinsäuger und Vögel. Nährstoffe werden gebunden, der Boden wird bedeckt und so vor Erosion geschützt. Jedes Jahr wird nur ein kleiner Teil der Fläche gemulcht. Das Mulchen ist notwendig, damit Gräser und dominierende (Un)kräuter den gesäten Bestand nicht völlig überwuchern und damit unterdrücken.

Der bewusste Verzicht auf Gräser, Kreuzblütler wie Raps, Senf oder Ölrettich, Malven und Buchweizen ermöglicht den unkomplizierten Einsatz dieser Mischung im Rahmen einer betriebsspezifischen Fruchtfolge. Wird die Fläche nach drei Jahren wieder landwirtschaftlich genutzt, bereiten diese Pflanzen keine besonderen Probleme im weiteren Anbau. Dies ist wichtig, denn kein Landwirt möchte in einer Folgekultur diese Beikräuter oder auch Wildkräuter genannten Pflanzen der Blütmischung als schwer bekämpfbare Unkräuter dauerhaft im Feld haben. Das wäre nicht akzeptabel, denn Generationen von Landwirten haben mit verschiedenen Maßnahmen dafür gesorgt, dass landwirtschaftliche Kulturen ohne Probleme aufwachsen und geerntet werden können. Schließlich ist es die primäre Aufgabe von Landwirten qualitativ hochwertige Nahrungsmittel zu erzeugen. Gerade Wachtberg liegt in einer klimatisch sehr günstigen Region mit sehr fruchtbaren Böden. Dies spiegelt sich auch in der überdurchschnittlichen Vielfalt der Nutzpflanzen wider.

Gegenseitiges Verständnis, miteinander sprechen, zusammen handeln, gemeinsamer Naturschutz.

Eine Gemeinschaftsaktion von Bürgerverein (Saatgut) und Landwirten (Fläche und Maschinen).

Zusammen können wir so etwas auf die Beine stellen.

Danke dafür.

Die moderne Landwirtschaft, konventionell oder biologisch, wirtschaftet im Einklang mit der Natur. Erst der persönliche Einsatz des Betriebsleiters mit seinem Fachwissen, kombiniert mit wissenschaftlichen, technischen und züchterischen Fortschritten auf der Grundlage eines nachhaltig produzierenden Betriebes, ermöglicht die Produktion von gesunden und bezahlbaren Lebensmitteln. Der Bürgerverein möchte allen Dorfbewohnern verschiedene Themen der Landwirtschaft vorstellen und diskutieren. Landwirtschaftliche Spaziergänge mit der Familie und Besichtigungen der Betriebe, lassen uns landwirtschaftliche und naturkundliche Zusammenhänge vielleicht etwas besser verstehen.

Der Zeitpunkt möglicher Veranstaltungen ist nun mal leider auch von Covid 19 abhängig.

„DER UNAUFGERÄUMTE GARTEN“ IN WERTHOVEN

Unordnung im Garten ermöglicht der Flora und Fauna ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten. Biodiversität ist nicht nur etwas für Landwirte. Wir alle sollten nicht mit dem Finger auf andere zeigen, sondern einfach selbst aktiv werden. Es wäre doch toll, wenn wir zu unserer 1250 +1 Jahrfeier auch 1251 zusätzliche Quadratmeter Biodiversität in den Gärten und auf Flächen in und um Werthhoven etablieren könnten. Ihr werdet von den unterschiedlichen Möglichkeiten dazu überrascht sein.

Ein erstes Puzzleteil:

Der Bürgerverein eröffnet die „Pössemer Nektarbar“

Wenn wir vom Schutz der Bienen sprechen, so meinen wir in erster Linie eigentlich gar nicht die Honigbiene, sondern die gesamte Gruppe der Wildbestäuber. Dazu zählten auch Wildbienen, Hummeln, Wespen, Fliegen, Schmetterlinge und Schwebfliegen.

Wildbestäuber benötigen Flächen, die über viele Jahre hinweg gesichert sind und auch über Winter stehen bleiben. Sie brauchen Habitate, sie brauchen uns. Wildbienenschutz im eigenen Garten ist ein ganz wichtiger Punkt und ein großes Anliegen. Schon ein Streifen Rasen, den man weniger mäht oder eine Ecke, in der ein paar Äste gestapelt liegen bleiben, hilft. Wildbienenhotels → an der Kapelle steht seit Kurzem ein tolles Beispiel dafür ← schaffen Nistmöglichkeiten. Mit solchen kleinen Maßnahmen kann man viele unterschiedliche Insekten im eigenen Garten willkommen heißen.

Der BüV hat eine besondere einjährige Saatgutmischung für die Gärten Werthovens gefunden. Sie ist sowohl für Beete als auch für Blumenkästen oder Töpfe geeignet. Die verschiedenen Farben der 34 Blumenarten schmeicheln dem Auge des Betrachters von Mai bis Oktober. Pollen und Nektar bieten Nahrung. Die

Pflanzenstängel gewähren Unterschlupf, sofern die Pflanzen nicht direkt nach der Blüte ausgerissen werden. Abgestorbenes Pflanzenmaterial ist in einem insektenfreundlichen unaufgeräumten Garten sehr erwünscht.

Die genaue Zusammensetzung unserer Nektarbar mit Blühzeiten und Farbanalyse sowie eine detaillierte Aussaatanleitung könnt ihr auf der Homepage finden und downloaden.



Der Bürgerverein verteilt diese spezielle Blütmischung „Pössemer Nektarbar“ kostenlos an alle interessierten Bürger(innen) am Pössemer Treff.

Freitag, 23. April von 17.⁰⁰ bis 19.⁰⁰ Uhr und Sonntag, 25. April von 10.⁰⁰ bis 12.⁰⁰ Uhr

Weiterhin könnt ihr auch Samen von Phacelia = Bienenfreund und einer mehrjährigen Blütmischung erhalten. Kommt vorbei, wir beraten euch gerne und ausführlich.

Die Ausgabe erfolgt ausschließlich auf dem Außengelände. Trotzdem tragen wir alle eine Maske, halten gebührenden Abstand und beachten die AHA Regeln.

Der erste Frühjahrsputz im eigenen Garten ist bereits erledigt. Die Stauden sind geteilt. Habt ihr zu viel davon, her damit. Wir pflanzen eure überzähligen kleinwüchsigen und pflegeleichten Stauden (keine Mülltonnenpflanzen) gerne in die Beete am Treff.

hjd